

# Radweg nach Pumpe soll Priorität haben

**BÜRGERVEREIN** Diskussion mit Ratsmitgliedern – Vorbehalte gegen Bürgerbus

Die Autos sollen im Dorf gebremst werden, waren sich die Zuhörer einig. Wolfgang Stolle machte ihnen wenig Hoffnung.

**STOLLHAMM/ES** – Wenig ergiebig ist jetzt den meisten Zuhörern die alljährliche Diskussion der Stollhammer Ratsherren erschienen. Der Bürgerverein Stollhamm hatte dazu ins „Huus an'n Siel“ geladen. Auch der Vorsitzende Anton Günther Reumann teilte diesen Eindruck: „Jetzt haben wir zwei Stunden diskutiert – und nichts ist dabei herausgekommen.“

Teilnehmer der Diskussion waren vor rund 40 Zuhörern die drei Stollhammer Ratsmitglieder Eveline Wagner (SPD), Wolfgang Stolle (CDU) und Hajo Meiners (FDP). Die Anwesenden beklagten den Zustand der Ulmenstraße, mahnten einmal mehr die Sanierung der Ortsdurchfahrt an und verlangten einen Radweg von Stollhammerdeich bis Pumpe, mindestens aber bis Iffens. Dieser Radweg dürfe in der Butjenter Prioritätenliste nicht auf dem letzten

Platz stehen, war die einheitliche Auffassung. Auch Hajo Meiners unterstützte diese Sichtweise: Hier sei ein Radweg dringender als zwischen Fedderwardsiel und Brückenhof.

Auf große Vorbehalte stieß der im Rat diskutierte Bürgerbus. Die Anwesenden bezweifelten, dass dieses System mit einem achtsitzigen Kleinbus, der von ehrenamtlichen Fahrern gesteuert wird, funktionieren könne.

„Für die Anschubfinanzierung von

100 000 Euro hätte man mehrere Jahre lang problemlos Busse in Butjadingen einsetzen können“, meinte der ehemalige Busfahrer Enno Rennies.

Bei den weiteren Themen in der Diskussionsrunde sprachen mehr die Mitglieder des Bürgervereins untereinander als mit den Ratsmitgliedern. Ein wichtiges Thema war der Zustand der Wirtschaftswege. Die Gemeinde tue schon alles finanziell mögliche, sagte der Ratsherr Wolfgang Stolle. Immer wenn Geld da sei, werde wieder ein Teilabschnitt saniert. Gefordert wurde auch die Asphaltierung zumindest des ersten Teils des Bahndamms.

Besonders im Ort müsse der Verkehr langsamer werden, lautete eine weitere Forderung. Eine Geschwindigkeitsbegrenzung sei auf einer Landesstraße aber nur schwer zu verwirklichen, winkte Stolle ab. Sobald Geld da sei, werde in Höhe des „Huus an'n Siel“ eine für Fußgänger sichere Lösung gebaut, zitierte Anton Günther Reumann aus einem Rundgang von Straßenmeisterei und Polizei.

Eine gute Nachricht hatten die Ratsmitglieder für die Bewohner der Siedlung Lange-wisk. In diesem Jahr solle die Baustraße noch einmal ausgebessert werden. Aber 2008 werde die neue Straße definitiv gebaut.



Am Tisch: (von links) Wolfgang Stolle (CDU), Schriftführerin Heike Prietzel, Vorsitzender Anton Günther Reumann, Eveline Wagner (SPD) und Hajo Meiners (FDP).

BILD: JOCHEN EILERS